Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend

Die „Ottendorfer Zeitung" erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Der Bezugs-Preis beträgt für einen Monat 1.10 RMk. frei Haus.
Im Falle höherer Gewalt (Krieg od. sonstig. irgendwelcher Störungen des Betriebes der Zeitung, d. Lieferanten od. d. Beförderungs-Einrichtungen) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Unterhaltungs- und Anzeigeblatt

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen des Gemeinderates zu Ottendorf-Okrilla.

Mit den 4 Beilagen „Neue Illustrierte", „Mode und Heim", „Garten, Land und Herd" und „Kobold".

Anzeigen werden an den Erscheinungstagen bis spätestens vormittag 10 Uhr in die Geschäftsstelle erbeten.
Anzeigen-Preis: Die 6 mal gespalt. mm-Zeile oder deren Raum 5 Pfg.
Kompl. oder tabell. Satz 50 Proz. Aufschlag.
Jeder Anspruch auf Nachlaß erlischt, wenn der Anzeigen-Betrag durch Klage eingezogen werden muß oder wenn der Auftraggeber in Konkurs gerät.

Hauptschriftleitung: Georg Rühle, Ottendorf-Okrilla. Stellvertreter: Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla. Verantwortlicher Anzeigenleiter: Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla.
Postscheckkonto: 29148. — Fernruf 231 Druck und Verlag: Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla. G.-A. 400 — Gemeindegirokonto 136.

Nummer 5 — Sonntag den 14 Januar 1934 — 33 Jahrgang

Amtlicher Teil.

Der 4. Termin der

Grundsteuer

für das Rechnungsjahr 1933 ist spätestens bis

15. Januar 1934

an die hiesige Ortssteuereinnahme abzuführen.

Wegen Senkung der staatlichen Grundsteuer der Landwirtschaft wird auf die Bekanntmachung am Amtsbrett im Rathause verwiesen.

Ottendorf-Okrilla, am 12. Januar 1934.

Der Gemeinderat.

Bezirkshebamme.

Fräulein Gertrud Kätchen Matthes

ist als Bezirkshebamme für den die Gemeinden Ottendorf-Okrilla und Lomnitz umfassenden 12. Hebammenbezirk in Pflicht genommen worden.

Die Wohnung der Hebamme befindet sich in Ottendorf-Okrilla Bismarckstraße 10.

Ottendorf-Okrilla, am 13. Dezember 1934.

Der Gemeinderat.

Oertliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, am 13. Januar 1934.

— **Fahrpreisermäßigung. Die Deutsche Reichspost hat die Preise für Fahrten auf der Kraftpostlinie Radeberg-Ottendorf-Okrilla wesentlich gesenkt. Die einfache Fahrt Ottendorf-Okrilla Htp.—Radeberg Bhf. kostet ab 14. 1. anstatt 1 RM. nur noch 80 Pfg., die Hin- und Rückfahrt bei Lösung einer Rückfahrkarte nur noch 1.40 RM. Auch nach den Unterwegsorten sind die Fahrpreise ermäßigt worden. Hoffentlich dient diese begrüßenswerte Maßnahme dazu, den Verkehr auf der Linie so zu beleben, daß noch mehr Fahrten wieder eingelegt werden können.**

— **Weitere Zinssenkung bei der Versicherungsanstalt der sächsischen Gewerbekammern in Dresden. Die Anstalt hat mit Wirkung vom 1. Januar 1934 ab ihren Hypothekenzinsfuß auf 5 1/2 % einschließlich Verwaltungskostenbeitrag herabgesetzt.**

Dresden. 17500 RM aus Pfennigen. Die Sammlung für die Winterhilfe in den Straßenbahnwagen durch Zwei- und Drei-Pfennigbeträge brachte im Monat Dezember die recht beträchtliche Summe von 17 500 RM zusammen gegen 9800 im November und 7700 im Oktober.

Dresden. Betrüger. Die Kriminalpolizei warnt vor dem 31 Jahre alten Schneidergehilfen Arno Beyer aus Polenz; er hatte von verschiedenen Personen Bestellungen auf Kleidungsstücke angenommen und mit den gelieferten Stoffen, Anzahlungen und Kleidungsstücken, die geändert werden sollten, das Weite gesucht. — Der 29 Jahre alte Sattlergehilfe Sch. setzte sich mit Privatpersonen in Verbindung und bot Möbel und Haushaltungsgegenstände zum Kauf an. Sch. nahm Vorschüsse entgegen, lieferte die Möbel aber nie. — Unter der unwahren Behauptung, er sei mit dem Einkassieren von Beiträgen für den Verband weiblicher Angestellter und für die Deutsche Arbeitsfront beauftragt, sprach in den letzten Tagen vornehmlich in städtischen Kinderheimen ein Schwindler vor, nahm Beitrittserklärungen entgegen und kassierte Gelder ein; in einem Fall stahl er außerdem einen Fünfzigmarkschein.

Wieder ein Schülerselbstmord

Unterhalb der Carolabrücke im Prießnitzgrund bei Dresden wurde ein 13 Jahre alter Schüler Preßprich tot aufgefunden. Wie die Ermittlungen ergaben, hatte sich der Knabe in selbstmörderischer Absicht von der 23 Meter hohen Carolabrücke in den Prießnitzgrund gestürzt; der Tod muß auf der Stelle eingetreten sein. Preßprich dürfte die Tat wegen einer von seinen Eltern erhaltenen Rüge, also aus gekränktem Ehrgefühl, begangen haben.

Dresden. Das Schicksal des Tharandter Schlosses. Das durch den Goldmacher Tausend bekanntgewordene althistorische Tharandter Schloß sollte am 16. Januar zwangsversteigert werden. Wie gemeldet wird, haben inzwischen Reichsstatthalter Mutschmann, Innenminister Dr. Fritsch und Kreishauptmann Dönicke-Leipzig das Schloßgelände besichtigt. Der Versteigerungstermin ist zunächst auf unbekannte Zeit verschoben worden. Es soll die Absicht bestehen, das Schloß der Allgemeinheit zu erhalten.

Radeburg. Wohnhaus niedergebrannt. In der Nacht brannte das dem Schuhmachermeister Schönherr gehörige Wohnhaus, das fünf Wohnungen enthielt, vollständig nieder. Das Feuer war in einem Schuppen ausgebrochen und hatte von dort auf das Wohnhaus übergegriffen.

Bautzen. Zu der Familientragödie, die sich in der Familie des Eisenbahnbeamten Bretschneider zutrug, wird noch bekannt, daß Kurt Bretschneider zwölf Jahre bei der Reichswehr gedient hatte und als Feldwebel entlassen worden war. Als Stationsassistentenanwärter wurde er bei der Reichsbahn angestellt, bestand jedoch die Prüfung nicht. Dazu kam ein familiärer Vorfall, der dazu führte, daß Bretschneider einen Nervenzusammenbruch erlitt. Er stach wie in einem Dämmerzustand blindlings auf seine Frau los und entleibte sich dann selbst. Frau Bretschneider befindet sich auf dem Wege der Besserung.

Freital. Ein Gußstahlkreuz als Gefallenenehrenmal. Auf einem steilen Felsen oberhalb der Schule Hainsberg ist ein Gefallenenehrenmal errichtet worden. Die Sächsischen Gußstahlwerke Freital-Döhlen haben dazu ein 17 Meter hohes und 50 Zentner schweres Kreuz aus Gußstahl angefertigt.

Döbeln. Fleischerei-Ausstellung vorverlegt. Die Eröffnung der Sächsischen Fleischerei-Fachausstellung 1934 ist um einen Tag vorverlegt worden, und zwar auf den 22. April; die Ausstellung schließt am 25. April.

Freital. Arbeit für 200. Die Weißeritz-Genossenschaft beschloß zur Beschaffung neuer Arbeitsmöglichkeiten für den Plauenschen Grund die Verbauung der Weißeritz in den Fluren Tharandt, Freital und Dresden, wofür 15 000 Tagewerke vorgesehen sind. Bei den Arbeiten werden etwa 200 Arbeiter für die Dauer von drei bis vier Monaten Lohn und Brot finden.

Schwarzenberg. Ein Hakenkreuz aus Fichten. Ein wunderschönes Bild bietet sich dem Wanderer vom Galgenberg und Ottenstein auf den steil abfallenden Abhang des Schloßwaldes: ein grünes Hakenkreuz aus kleinen Fichten leuchtet aus dem Schnee und hebt sich von dem umgebenden hellen Laubwald stark ab. Der Schöpfer dieses herrlichen, etwa achtzig Meter im Geviert messenden Naturdenkmals ist unbekannt.

Werdau. Nach Paraguay berufen. Der an der Schule in Trünzig tätige Lehrer Willy Stix ist für vier Jahre als Turn-, Sport- und Zeichenlehrer an die deutsche Schule in Asuncion in Paraguay berufen worden.

Zwickau. Eine Horst-Wessel-Schule. In der Turnhalle der bisherigen Parkschule an der Lothar-Streit-Straße fand die feierliche Umbenennung der Parkschule in „Horst-Wessel-Schule" statt. Schulleiter Fritsche hielt die Festrede und gelobte namens der Lehrerschaft, daß in der Horst-Wessel-Schule echter Horst-Wessel-Geist gepflegt werde.

Aussig. Feuerwehrhauptmann als Brandstifter. In Reindlitz brannte die Scheune des Landwirts und Feuerwehrkommandanten Josef Werner nieder. Der Schaden betrug 18 000 Kronen; die Scheune war mit 30 000 Kronen versichert. Werner wurde verhaftet, da ihm nachgewiesen werden konnte, daß er verschiedene Maschinen vor dem Brand aus der Scheune entfernt hatte. Bereits im Jahr 1930 hatte Werner für einen Scheunenbrand 60 000 Kronen Versicherungsersatz erhalten.

Zwei Todesopfer eines undichten Gasofens

In einem Abstellraum im Hinterhaus eines Grundstücks in der Thiergartner-Straße in Plauen wurden der 60 Jahre alte Werkmeister Albin Lucknor und die 32 Jahre alte Arbeiterin Elise Vogel gasvergiftet tot aufgefunden. In dem Raum befand sich ein gaskocherähnlicher Ofen, der zum Teil noch brannte. Einige Düsen im Brenner waren stark verrußt und auch der Verschlußknopf war undicht, so daß das Gas ausströmen konnte. Die beiden Verunglückten sind während des Schlafes vom Tode überrascht worden.

Die Rabattfrage nach dem 1. Januar

für Einzelhandel und Verbraucher

Hierzu teilt uns der Landesverband des Sächsischen Einzelhandels mit: Durch das Gesetz über die Preisnachlässe (Rabattgesetz) hat die Reichsregierung jeden höheren Barzahlungs-Nachlaß als 3 v. H. verboten. Es steht daher mit dem Gesetz in Widerspruch, wenn trotzdem noch Einzelhändler an Läden oder Schaufenstern oder an sonstigen Reklameschildern auf den früheren Rabattsatz hinweisen. Derartige Anschriften sind sofort zu beseitigen oder zu berichtigen, weil sonst eine Bestrafung auf Grund der gesetzlichen Bestimmungen erfolgen kann.

Mengennachlässe dürfen nur gewährt werden, wenn sie handelsüblich, Sondernachlässe, wenn sie handels- oder ortsüblich sind. Ueber die Ueblichkeit gibt der zuständige Ortsverband des Einzelhandels oder der Landesverband des Sächsischen Einzelhandels Auskunft. Sonderrabatte, die früher in einzelnen Orten an bestimmte Verbrauchergruppen oder an Angehörige bestimmter Vereinigungen gewährt wurden, sind unzulässig und verboten.

Es wird darauf hingewiesen, daß Verstöße gegen das Rabattgesetz mit Geldstrafe oder unter gewissen Voraussetzungen mit Gefängnis bestraft werden. Der Landesverband des Sächsischen Einzelhandels bittet daher die Verbraucher, die Einzelhändler durch die Forderung höherer Rabatte nicht zu einer strafbaren Handlung zu verleiten.

Der erste Teil der Winterschlacht

Der Arbeitsmarkt in Sachsen gefestigt

Die Arbeitsmarktlage in Sachsen ist — abgesehen von einer Zunahme an Arbeitslosen in den Außenberufen — auch im Monat Dezember 1933 gefestigt geblieben. Durch das im Dezember eingetretene Frost- und Schneewetter sind fast alle laufenden Notstandsarbeiten und die Tätigkeiten auf dem Baumarkt vorübergehend zum Erliegen gekommen. Gegenüber dem Monat November 1933 hat infolgedessen die Arbeitslosenziffer um 44 747 zugenommen. Dieser jahreszeitlich bedingte Zugang betrifft nur männliche Arbeitsuchende, die zum Teil als Notstandsarbeiter an der Weiterarbeit im Hoch- und Tiefbaugewerbe, in der Steinindustrie und in den sonstigen Außenberufen durch den starken Frost- und Schneefall verhindert waren und sich in ihren früheren Berufsgruppen deshalb arbeitslos meldeten.

Die Gesamtzahl der Arbeitslosen beläuft sich am 31. Dezember 1933 auf 504 027, und zwar 392 110 männliche und 111 917 weibliche Personen.

Die Zahl der Arbeitslosen am Ende des Jahres 1933 beträgt 192 873, das sind 27,7 v. H., weniger als Ende Dezember 1932.

Die Zahl der Arbeitslosen betrug

am 31. Dezember 1929:	340 497
am 31. Dezember 1930:	544 582
am 31. Dezember 1931:	672 831
am 31. Dezember 1932:	696 900
am 31. Dezember 1933:	504 027

Die Arbeitsmarktlage am Ende des Jahres 1933 läßt mit Deutlichkeit erkennen, daß allenthalben ein starker Wille zur Beseitigung der Arbeitslosigkeit vorhanden ist. Aus der Feststellung, daß die Steigerung der Arbeitslosenziffer im Dezember 1933 die Zugänge aus den Außenberufen umfaßt, geht hervor, daß die Arbeitsmöglichkeiten in Industrie, Handel und Gewerbe beständig geblieben sind und eine wesentliche Besserung und Festigung der Wirtschaftslage eingetreten ist.

In den verschiedenen Zweigen der sächsischen Industrien sind die Betriebe bemüht, ihre Belegschaften auch in zum Teil arbeitsschwachen Zeiten durchzuhalten und Entlassungen auf ein Mindestmaß zu beschränken. Dabei ist hervorzuheben, daß auch in der Landwirtschaft der überwiegende Teil der Arbeitgeber dem Aufruf der Reichsregierung, Entlassungen nach Möglichkeit zu vermeiden, Folge leistet. Im kommenden Jahr wird der Erfolg der Arbeitsschlacht durch engste Verbindung mit den Parteidienststellen der NSDAP auszubauen und der Angriff auf die Beseitigung der Arbeitslosigkeit tatkräftig fortzuführen sein.

Krankenkassenmitgliederzahl gegen Oktober 1932 um 100 000 höher

Die Zahl der im Dezember 1933 beim Sächsischen Arbeits- und Wohlfahrtsministerium eingegangenen Betriebseinschränkungs- und Stillegungsanzeigen betrug nach den Feststellungen des Statistischen Landesamtes 118, das sind 54 weniger als im Vormonat und 114 weniger als im Dezember 1932. Auf Grund der im September eingegangenen 120 Anzeigen wurden nach Ablauf der etwa vier Wochen betragenden Sperrfrist — also größtenteils im Oktober — 1980 Arbeitnehmer entlassen gegen 2714 im Oktober 1932. Die im September anzeigenden Betriebe haben von ihren insgesamt 13 187 Arbeitern und 1317 Angestellten 1938 Arbeiter und 22 Angestellte entlassen, und zwar in vier Betrieben sämtliche (150) Arbeitnehmer, 50 nur einen Teil des Personals, während in 56 Fällen die beabsichtigten Entlassungen nicht erfolgten und in 10 Fällen die Stillegungsverordnung keine Anwendung fand.

Die Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer betrug nach der Statistik der Krankenkassen Ende Oktober 1 339 682 und hat damit gegen den Vormonat um 15 006, gegen Ende Oktober 1932 um 101 759 zugenommen.

Kein Auto ohne Winterhilfsplakette

(Lpr.) Es darf auch im Januar in Sachsen keinen Kraftfahrer geben, der sein Fahrzeug ohne die Kraftfahrer-Winterhilfsplakette an der Windschutzscheibe fährt. Es muß für jeden Kraftfahrer Ehrensache sein, in Anbetracht des guten Zweckes, durch die Spende dem Winterhilfswerk zu helfen. Auch die Industrie- und Handelsfirmen wie auch die Transportunternehmen sollten es nicht unterlassen, durch den Erwerb der Plakette ihre Bereitwilligkeit zur Mitarbeit zu dokumentieren und den bedürftigen Volksgenossen zu helfen. Autoplaketten sind zum Preis von 3 RM bei den örtlichen Organisationen des NSKK, bei den Kraftfahrerverbänden, den Tankstellen der Kraftstoffgesellschaften und, wo sonst nicht, bei der Winterhilfe erhältlich.

Kirchennachrichten.

Sonntag, den 14. Januar 1934.

Vorm. 9 Uhr Gottesdienst.

Vorm. 1/4 11 Uhr Kindergottesdienst.